Blätter für Universale Bruderschaft.

1903 No. 8.

INHALT:

Die »BLÄTTER FÜR UNIVERSALE BRUDERSCHAFT« sind der Verbreitung der Prinzipien der Bruderschaft der Menschheit im weitesten Sinne gewidmet, wie sie die

Universale Bruderschafts-Organisation

proklamiert. Diese Organisation erklärt, dass Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist. Der Hauptzweck dieser Organisation ist: Bruderschaft zu lehren, Bruderschaft als eine Naturtatsache zu beweisen und sie zu einer lebendigen Kraft im Leben der Menschheit zu machen. Die Hilfszwecke sind: Das Studium alter und moderner Religionen, Wissenschaften und Künste, die Erforschung der Naturgesetze und der göttlichen Kräfte im Menschen. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an irgend ein religiöses oder philosophisches System zu halten oder nicht; es wird aber die gleiche Duldung für die Anschauung Anderer von ihm verlangt, wie es dieselbe für sich erwartet.

Diese Organisation ist ein Teil jener grossen und universellen Bewegung, die unter dem Namen

Universale Bruderschaft, oder die Bruderschaft der Menschheit

bekannt ist und zu allen Zeiten tätig war, befohlen und errichtet für das Wohlergehen der Menschheit und aller Creaturen auf Erden.

Das Internationale Hauptquartier dieser Bewegung ist in Point Loma bei San Diego (Californien), mit Logen und Arbeitscentren über den ganzen Erdball verbreitet.

Andere Abteilungen der Universalen Bruderschafts-Organisation sind:

Die Theosophische Gesellschaft,

deren Hauptzweck ist, die Literatur, welche sich auf Bruderschaft, alte und moderne Religionen, Philosophien und Künste bezieht, zu veröffentlichen und zu verbreiten. Durch richtige Literatur wird vielleicht mehr als durch anderes der in Unwissenheit und Verzagtheit dahinsiechenden Menschheit auf's Neue die erhabene Philosophie angeboten, die uns sicheren Schrittes durch das Leben gehen lässt, mit der Würde, Kraft und Barmherzigkeit, welche des Menschen Erbschaft von Uranfang her waren, und wodurch das Leben aus dem Zustande der Qual und Schwäche in einen solchen der Freude und Kraft gewandelt wird.

Die Internationale Bruderschafts-Liga.

Zweck: Männern und Frauen zu helfen, die Würde ihres Berufes und ihrer wahren Stellung im Leben zu erfassen. Diese Liga befasst sich direkt mit praktischer Arbeit unter Soldaten und Seeleuten, Gefangenen und unglücklichen Frauen. Verlassene Kinder werden in

Das Internationale Lotusheim für Kinder

aufgenommen. — Zweck ist, Kinder aller Nationen in den weitesten Bahnen der Prinzipien der Universalen Bruderschaft zu erziehen, und sie vorzubereiten, um Wohltäter der Menschheit zu werden.

Die Isis-Liga für Musik und Drama.

Zweck: Die Harmonie der Musik und des Dramas in ihrer alten Hoheit als ein moralischer Erzieher wieder herzustellen.



ROTUNDE DER HEIMSTÄTTE ZU POINT LOMA.

Es gibt keine höhere Religion als die Wahrheit!

WAHRHEIT LICHT UND BEFREIUNG.

Blätter für Universale Bruderschaft.

MONATSSCHRIFT

FÜR DIE BRUDERSCHAFT DER MENSCHHEIT, DIE THEOSOPHISCHE BEWEGUNG, PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT UND KUNST.

ZUR FÖRDERUNG DER UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS-BEWEGUNG UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON KATHERINE TINGLEY.

Schriftleitung, Druck und Verlag von J. TH. Heller, Nürnberg obere Turnstrasse 3.

Preis pro Jahrgang 12 Hefte Mark 6 (Ausland Mark 7) pränum. Einzelne No 50 Pfg.

II. Jahrg. NOVEMBER 1903. No. 8.

Lehren des Meisters.

Aufgezeichnet von einem der Autoren von: »Der Mensch: Fragmente vergessener Vergangenheit.«

DIE REISE.

Der *Meister* stand auf einer grossen Felsenzunge, unter welcher ein meilentiefer Abgrund zu gähnen schien. Sein Antlitz war erleuchtet von den ersten Strahlen des kommenden Tages, welche über die hohen Bergzacken hinschossen, und mit auf dem Rücken gefalteten Händen wartete er stillschweigend auf den Schüler, welchen er gerufen hatte. Ein *Bruder* lag auf dem Grase in der Nähe der natürlichen Plattform, wo der *Meister* stand; ersterer gab in freundlicher Weise seinen Zweifeln Ausdruck über die Fähigkeit eines so schwachen Schülers, die weite Reise zu vollenden — aber der *Meister* stand lautlos mit dem durchbohrenden Blick in die Ferne gerichtet. Seine Augen waren unverwandt auf einen Punkt im Äther gerichtet, von dem sie weder rechts noch links abwichen, und als er im Azurblau die Seele kommen sah, welche sich auf seinen Ruf projiziert hatte, da gab er seinem *Bruder* einen Gedankenwink, und der letztere erkannte sofort den sich nähernden Besuch. Die eine immer grössere Schnelligkeit erlangende Seele war im nächsten Augenblick vor dem *Meister* und sich vor ihm niederbeugend, konnte sie nur ausrufen: »Meister! Meister!«

Eine Berührung durch die reine Hand beruhigte die heftigen Gemütsbewegungen des Ankömmlings, der in unterwürfiger Haltung auf die Unterweisung des geliebten Lehrers wartete.

»Erhebe Dich, mein Kind!« kam es von den Lippen des *Lehrers,* der nach Befolgung seiner Worte also fortfuhr: »Dein Fortschritt wird behindert durch Deine Gleichgiltigkeit gegen Deine Pflichten. Zwischen uns kann es keine Beziehung geben, so lange Du nicht Deine Begierden entkörperst und jeden Gedanken spiritualisierst. Nimm die letzteren gefangen, wenn sie wandern wollen, und lebe um die Lehren zu verbreiten, welche Deinem höheren Gemüt so oft eingeprägt worden sind. Hilf Deinen Mitmenschen, die Fähigkeiten des inneren lebendigen Selbstes besser zu begreifen«.

»Versuche es, den Menschen durch die bekannten Gesetze der Anziehung und Abstossung klar zu machen, dass es für niemand anders, als nur für reine Seelen möglich ist, auf Erden das höhere Leben zu führen. Es kann keine Gedankengemeinschaft zwischen reinen und unreinen Naturen geben — und die einzige Hoffnung für Fortschritt besteht nur im Abwerfen der letzteren und im Umhüllen des wahren Selbstes mit edlen Gedanken. Lehre, dass es die Materie ist, welche täuscht — dass das Erdenleben eine vorüberziehende Vision ist — irdische Eitelkeiten, welche das Auge der Welt blenden«.

»Versuche es, über diese geheimen Dinge zu den Niedrigstehenden und Beladenen zu sprechen, welche oft mit einer Weisheit begabt sind, die man unter den anderen entgegengesetzten Klassen nicht findet. Sage ihnen, dass der Geist eine wirkliche Existenz hier in der Materie hat — dass er absolute Philanthropie, göttliche Güte betätigt — höchste Selbstaufopferung; dass er seine Macht kennt. Kehre erfrischt zu Deiner Pflicht zurück. Lasse das jetzt über den Hügeln und Bergen des Himavat erscheinende Licht der Sonne durch Deinen klaren Geist strahlen. Trinke vom Tau des Morgens und nähre Dich vom Honig der Weisheit, der in Deine hungrige Seele fliesst. Dadurch wirst Du gestärkt für den Kampf auf dem Felde der Handlungen, wo Du durch Deine Schwäche zum Arbeiten festgehalten wirst. Dadurch wirst Du ihm entrinnen und auf dem Berge das Gleichgewicht und die Intuition finden, nach welcher Du hungerst«.

Der *Bruder,* dessen Form im Grase geruht hatte, kam nun herzu, und blickte scharf auf den von Freude und Dankbarkeit erfüllten Schüler — und sprach in ernsteren Tönen wie der geliebte Meister:

»In dem Lande, wo Dein Körper gegen einen Einbruch gesichert liegt, welcher sonst Deine absolute Scheidung von demselben herbeiführen würde — da muss jetzt der grosse Kampf begonnen werden. Alle vorläufigen Vorbereitungen sind gemacht worden.

Ein von manchen Fesseln befreites Volk — jetzt aber in einen solchen Materialismus versinkend, der nur dann ganz erkannt wird, wenn ein momentaner Impuls zu Generosität das Volk bewegt — muss mit diesem endenden Cyklus sich erheben oder fallen. Einem solchen Kinde wie Dir wird eine Tatsache enthüllt, welche von den besten Gemütern dieses Volkes nicht wahrgenommen wird. Kehre zurück zu ihnen um zu arbeiten! Gehorche dem Trieb, jedes Hindernis zu überwältigen — allen Bemäntelungen zum Besten der Persönlichkeit zu entsagen und den steilen Pfad einsam und allein zu gehen. Zur Zeit der grössten Not werden wir Dir beistehen und Beistand Allen senden, welche durch ihr Karma zum Kampfe auf das gleiche Schlachtfeld geführt werden. Dir wird die unterstützende Energie unserer Bruderschaft so lange zuteil werden, als der Kampf zum Wohl der Rasse geführt wird: die Unterlegenen aus ihrer traurigen Lage befreit, und das Licht des Logos jedem angeboten wird, der in der Erdennacht dahingeht — in einem Dasein ohne Führer und Kompass«. — Dann war Stillschweigen.

Der geliebte Meister berührte des Schülers erhobenes Haupt und sprach mit weicher Stimme: »Gehe jetzt. Wenn Du mich liebst, wirst Du diese Gebote halten«.

DIE LEHREN.

Der Pfad der Weisheit ist der Pfad der Pflicht. Und es sind keine getrennten Wege, wie Manche irrtümlich annehmen. Die Menschen versäumen es, die Weisheit mit der Pflicht zu verbinden — sie betrachten diese beiden als getrennt. Der Schüler führt die Handlung (Pflicht) aus, und durch seine Tat findet er Weisheit.

In jeder Inkarnation ist nur eine Geburt, ein Leben, ein Tod. Es ist Torheit, diese durch ununterbrochenes Beklagen der Vergangenheit, durch Feigheit in der Gegenwart oder Furcht vor der Zukunft zu vervielfachen. Zeit existiert nicht — es ist das Jetzt der Ewigkeit, welches der Mensch irrtümlich als Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft anschaut.

Das Schmieden irdischer Ketten ist die Beschäftigung der Gleichgiltigen, und die schreckliche Aufgabe des Zerbrechens dieser Ketten durch die Sorgen des Herzens ist dann ebenfalls ihre Beschäftigung. Beides sind törichte Opfer.

Gleichwie das sterbliche Gewissen inwendig ist, so auch der Beweis von des Geistes Allmacht. Die Seele des Menschen ist ein fassbarer Beweis für seine *körperlichen* Sinne, dass sie —

er — unsterblich ist. Die Existenz der Seele kann nur in ihrer eigenen Region bewiesen werden.

Benütze Mittelwege im Dienste der Schwachen. Die Verhungernden müssen solche Nahrung haben, die den Zuständen des erschöpften Systems entspricht — aber Du sei fest in Deinem eigenen Pflichtbewusstsein.

Befreie Dich von übler Tätigkeit durch gute Tätigkeit. Der an Tätigkeit gewöhnte Mensch kann nicht sofort ein Muni werden; er muss seine zur Tätigkeit treibenden Qualitäten erschöpfen, und dadurch verwandelt er sie in höhere Energien.

Meditation ist nur ein Wort für die Verwirrten. Es wird nicht verstanden, bis es durch den hungrigen Geist erklärt wird.

Bekämpfe die unbekannte Kraft in Dir — sie ist übel. Das Gute in Dir ist auch ausserhalb angeschrieben und ist erkennbar.

Frage den Fremdling um die irdische Strasse, welche Du suchst, aber bitte Dein höheres Selbst um die Fackel, welche Dir auf Deinem Wege leuchten soll. In der Stille des Menschenwesens wird die Kerze des Willens und der Aspiration entzündet. Kein Wind kann sie auslöschen, keine Hitze kann sie schmelzen. Die Flamme kommt von des Geistes Qualität — rein und von gleichmässiger Wärme.

Im Gemüte des Eingeweihten gibt es kein Schwanken. Halbes Wissen ist die Fallgrube des Schülers.

Laufe nicht ziellos umher und sage: »Siehe, hier ist das Licht, — siehe, hier ist die Wahrheit«. Das Licht, welches den Atma erleuchtet, wird in den Bergeshöhen entzündet. Es ist das Symbol der göttlichen Wahrheit.

Warte am Morgen auf Aspiration, am Mittag auf Führung und am Abend auf ein volles Verstehen des Weges, den Du zurückgelegt hast.

Des Menschen höhere Natur ist unsichtbar, oder vielmehr das Göttliche Prinzip ist so. Die individuelle Menschenseele ist universal: Ein rechtes Verstehen von dem jeweiligen Vorhandensein von Verschiedenheit oder Identität zwischen dem sechsten und siebenten Prinzip (Buddhi und Atma) im Menschen wird den Forscher von viel Verwirrung und Missverständnis befreien.

Es existiert eine wirkliche Verwandtschaft, sowie eine okkulte Verbindung zwischen den sieben Prinzipien im Menschen und den sieben Klassen von Mineralien unter der Erde. Mit den Eigenschaften der letzteren sind Wahrheiten verknüpft, welche der Mensch durch das Erfassen der Constitution seiner eigenen siebenfachen Natur entdecken kann.

Das Gesetz der verkörperten Prinzipien ist: Magneten zu folgen. Ist dieses nicht ebenfalls wahr von der höheren Natur? Wir ziehen die Aufmerksamkeit des Mahatma durch ein gereinigtes Herz und eine rechte Entwicklung des Willens auf uns. Von seinen Höhen sieht er die Täler unter sich und streckt seine Hand aus, um dem zu geben, der jede Fakultät anspannt, um zu empfangen.

Agitation, welche von den irdischen Qualitäten kommt, beeinflusst den physischen Körper allein: diese tiefe Unruhe wird von dem Atma nicht gefühlt, denn der Atma ist Geist oder reine Freude. Aber das Meer der Materie, welches die Seele einschliesst, fühlt diese Wogen der Unruhe, wodurch die Seele verwirrt wird, indem sie zufolge Nichtwissens sich einbildet, dass der Geist beeinflusst wird. Lerne es, den Unterschied zu erfassen, und zu erkennen, dass der Geist ewig unbeeinflusst ist.

Das Leben ist ein Kompromiss — befreie Dich rasch von der Schuld, welche Du in einem früheren Leben aufgenommen und beseitige ihren drückenden Einfluss in dieser Sphäre.

Wenn Du die Welt der Sterblichen wieder betrittst, dann tue es ohne die drei Hindernisse für Erleuchtung — Furcht, Leidenschaft und Selbstsucht; die See der Wiederverkörperungen ist halb überschritten von dem Menschen, der diese drei Hindernisse überwunden hat.

Fleisch für die Gedankenlosen, Wein für die Schwachen, aber Ergebung für denjenigen, der die Begierden überwunden hat.

Um Herr des Selbstes zu sein, muss man selbstlos sein — ein Zustand vollkommenen Gleichgewichtes.

Vergiss diese Lektion nicht — dass Jeder in dieser Welt so situiert ist, um seine schlimmsten Qualitäten zu zeigen. Der Zweck dieses Lebens ist das Stärken der schwachen Stellen im spirituellen Menschen. Sein äusseres Leben ist nur für diesen Zweck, und deshalb zeigen Alle ihre Nachteile.

Eine Lektion in Demut kann von dem kleinen Kinde gelernt werden; es ist erst so kürzlich aus seinem vorgehenden Lebensfeld gekommen, dass es mit dem Ausdruck eines Fremden in einem fremden Lande dahinschreitet, — als Jemand, der geführt werden muss.

Die Göttliche Qualität ist Barmherzigkeit; sobald sie erlangt worden, ist der Überrest der Arbeit des Geistes mit der niederen Natur das Erlangen eines zerknirschten Herzens.

(Aus »The Path« Band I.)

(Schluss folgt.)

Gemütsgewohnheiten.

Es gibt wahrscheinlich Nichts in der Welt, das Allen, welche darnach streben, das wahre, spirituelle Leben zu führen, so verhängnisvoll werden kann, als diese oder jene »Gemütsgewohnheit«. Wir haben die Neigung aus der Vergangenheit mitgebracht, das Gemüt als den Entscheider unseres Geschickes anzusehen und zu verehren. Dies ist nichts mehr und nichts weniger als eine schlechte Gewohnheit.

Schüler — jene, welche ernsthaft streben, solche unter der Führung ihrer höheren Selbste zu werden — bemerken bald, dass sie diese schlechte Gewohnheit, was immer auch ihre besondere Äusserung ist, einfach überwältigen müssen, wenn sie nicht Fehlschläge erleben wollen. In Manchen herrscht eine Neigung, an kleinen Dingen etwas auszusetzen zu haben. Wird diese nicht überwältigt, dann entwickelt sie sich zu einer schlimmen Gewohnheit des Fehlersuchens auch in Bezug auf grosse Dinge. Solche, welche dieser Neigung zu wachsen erlauben, ziehen sich früher oder später aus der Organisation zurück, mit dem Grunde, dass »sie des Führers Methode nicht billigen«. Es ist eine alte Geschichte, welche ältere Schüler schon oftmals mitgemacht haben.

Dann gibt es eine Gewohnheit, alles bewiesen haben zu wollen, die fatale Gewohnheit, gegen dies und das eine Einwendung zu haben — und zwar nur aus Prinzip. Es kann kein Schritt unternommen werden, wenn nicht jedes Ding gemäss der Vorschrift des Gehirngemütes ausgedacht ist. Was ist das Resultat? Natürlich ein immerwährendes Zurückbleiben, eine fatale Fertigkeit, immer alles und jedes Ding zur unrechten Zeit und im unrechten Weg, oder zu spät zu tun.

Die Theosophische Bewegung ist eigenartig in Bezug auf Schwungkraft und Spielraum. Heute drängt sie so rasch vorwärts, dass jene, welche anhalten, um Dinge auf die Weise des Gehirngemütes auszurechnen, sich bald hoffnungslos in der hintersten Reihe finden. Das Gehirngemüt ist ganz recht an seinem Platze, aber derselbe ist der des Dieners, nicht der des Meisters. Es gibt wahrscheinlich keinen einzigen Schüler, welcher nicht jeden seiner ernsthaften Fehlgriffe seines Lebens einer fatalen Gewohnheit, dem Einwande seines Gehirngemütes, anstatt der Intuition zu folgen, zuschreiben kann. In Sachen, wo es sich um das Interesse der Freiheit der Seele handelt, ist es der reine Selbstmord, der alt hergebrachten Methode des Beweissuchens zu folgen. Sie bringt

den Betreffenden zum Stranden, denn heute ist eine eigenartige Zeit. Sie bezeichnet einen Wendepunkt, nicht nur im Einzel-Leben, sondern auch im Leben der Welt. Alles wird umgewälzt und entwurzelt. Jenen, welche Glauben haben, gehört jene klare Vision, welche bemerkt, dass dieser Aufruhr nur das Wegräumen der alten Ordnung der Dinge ist.

Jene, welche das Verlangen haben, der Welt zu helfen, jene, welche sich darnach sehnen, etwas von dem wahren Lichte auf der Menschheit Pfad auszugiessen, müssen eines Tages erkennen, dass das Gehirngemüt nicht zum Führer befähigt ist. Diese müssen dann hinter dasselbe treten, sich darüber erheben, es bemeistern — um ihrer eigenen Seele willen, um der Menschheit willen, um der Ideale willen, an welche sie zu glauben vorgeben. Gelegenheiten, grösser, weit grösser als wir begreifen, liegen vor uns, beinahe in unseren Händen. Wenn wir aber dem Gehirngemüt lauschen, und uns auf dasselbe verlassen, werden wir hoffnungslos herumtappen, unseren Weg in dem Labyrinth der Argumente verlieren und aller unserer Möglichkeiten verlustig gehen.

Lasst uns das rastlose Gemüt zum Schweigen bringen und bezwingen, und es so gebrauchen, wie es uns in Anspruch nehmen will. Lasst uns wenigstens einen tapferen Versuch machen, dies zu tun. Der Kampf mag, und wird zweifelsohne ein schwieriger sein. Aber wenn wir probieren, fechten, kämpfen, anstreben, ausdauern, unser Vertrauen darein setzen, wird die rettende Hilfe kommen. Sie mag vielleicht nicht kommen, wann wir es wünschen, oder in der Weise, als wir es vorziehen würden; aber *wenn wir unseren Teil dazu beitragen,* gewillt, das Resultat aller unserer Fehler zu tragen, willig, eher in dem Kampfe zu sterben, als ihm auszuweichen, *so wird Hilfe kommen.* E. W.

Aus »New Century Path«.

O Du Peiniger Deiner Feinde, das Opfer durch spirituelles Wissen steht über dem mit materiellen Dingen gemachten Opfer; jede Handlung ohne Ausnahme wird durch spirituelles Wissen umfasst, O Sohn von Pritha. Suche diese Weisheit durch Hilfeleistung, durch energisches Forschen, durch Fragen und durch Demut; die Weisen, welche die Wahrheit sehen, werden sie Dir mitteilen, und wenn Du diese weisst, dann wirst Du nie wieder in Irrtum verfallen, O Sohn von Bharata. Durch dieses Wissen sollst Du alle Dinge und alle Kreaturen zuerst in Dir und dann in Mir sehen. Selbst wenn Du der grösste aller Sünder wärest, so wirst Du durch das Schiff des spirituellen Wissens doch befähigt sein, das Meer der Sünde zu durchqueren. . . . Es gibt kein Reinigungsmittel in dieser Welt, das dem spirituellen Wissen verglichen werden kann; und derjenige, welcher in Ergebenheit vollkommen geworden ist, wird im Lauf der Zeit spirituelles Wissen plötzlich in sich auftauchen finden. Bhagavad Gita. Kap. IV.

Reincarnation.

I.

Dass der Mensch auf der Erde wiedergeboren wird, das ist eine der Lehren der Theosophie. Und gemäss dieser grossen Tatsache und allem, was sie einschliesst, sein Leben auszudenken und zu gestalten, das ist der Weg, die Seele zu finden, jenes göttliche Wesen, das in so ungöttlicher Tätigkeit aufzutreten scheint, wenn seine Reinheit durch die leidenschaftlichen Impulse des Körpers, in den es eintritt, verschleiert ist.

Denn, ist der Mensch nicht etwas Reines und Göttliches, wenn er auch irrtümlicher Weise vermittels unreiner und ungöttlicher Methoden nach Glückseligkeit sucht?

Es existiert ein tiefer Instinkt in der Seele, dass diese Erde ihr natürliches Heim, und Glückseligkeit ihr natürlicher Zustand ist. Deswegen haben jene, welche den Himmel zu beschreiben suchten, ihn besten Falles als etwas wie eine verherrlichte Erde schildern können; denn ein verherrlichtes Leben auf Erden ist das Verlangen und die Erbschaft der Seele, und dieses Streben ist allen Seelen gemeinsam. Sie nehmen einen Eindruck vom Erdenleben durch den Körper in sich auf, begehren mit dessen Begierden, verlieren sich selbst darin, verdrehen darin die reine Flamme ihrer Aspiration und bringen meist nichts als Leiden zu Stande. *Nicht das Suchen nach Glückseligkeit ist unrecht, sondern die Handlungen, durch welche das Forschen bewerkstelligt wird, sind es.* Wenn unter diesem Gesichtspunkte sogar die schlechtesten Handlungen der Menschen betrachtet werden, so wird ein klareres Verständnis derselben und ein weiseres Mitleid für sie erreicht werden.

Weil nun dieses Suchen nach Glückseligkeit in unserer ganzen Natur liegt, so können wir diese Erde nicht für lange Zeit verlassen. In den allerschlimmsten Leben sind Augenblicke, wo die Glückseligkeit der Kameradschaft gefühlt, das Glück der Reinheit verstanden wird, wenn auch nur kurz und unvollkommen. Diese Momente zeigen, was das Erdenleben sein *kann,* und immer wieder ziehen sie die Seele durch die Stärke ihres Verlangens, diese Erfahrungen zu erneuern, zu vervollkommnen und zu nähren, zur Erde zurück.

Durch den Gebrauch seines Willens kann der Mensch in einem Augenblick sich von dem fruchtlosen Versuch lossagen, Glückseligkeit entlang irgend eines anderen Pfades zu gewinnen,

kann die Täuschung der Idee ersehen, dass Glückseligkeit jemals erreicht werden kann durch etwas, was eines anderen Seele verletzt, durch etwas, das nur die tierische Natur befriedigt, durch irgend eine Art von Selbstsucht, oder durch irgend welche Handlungen, welche mit göttlicher Liebe unvereinbar sind.

Der Körper ist das Kleid, oder das Heim und das Instrument der Seele. In seiner Vollkommenheit ist er befähigt, in vollkommener Harmonie mit der Seele zu sein und entsprechend derselben zu reagieren — gleich einem Musikinstrument, das der Seele des Spielers antwortet — und er ist das Mittel, seine höchste Natur äusserlich zur Erscheinung zu bringen. Er lernt sich durch die Seele selbst erkennen, und die Seele lernt sich selbst erkennen durch den Körper. Keiner von uns hat die Möglichkeiten eines vollkommen gesunden Körpers erkannt. Sowohl durch Erbschaft, als durch unsere eigenen Handlungen und Gedanken ist der Körper ein entweihter Tempel geworden. Jedoch ist dieser Schleier keineswegs zu allen Zeiten so dicht, um das Licht der Göttlichen Seele im Körper gänzlich zu verhüllen.

Reincarnation ist das Wieder-Annehmen dieses Schleiers, der zeitweilig durch den Tod abgelegt wurde. Wenn die Menschen begreifen würden was der Tod ist, so würden sie wenig Furcht vor ihm haben, und sie würden auch erkennen, dass, während der Tod der Seele eine zeitweilige Freiheit gibt und ihre glorreiche Göttlichkeit enthüllt, dennoch die gleiche Freiheit für die Seele im Erdenleben durch denjenigen Menschen erreicht werden kann, der sich selbst absolut als Seele fühlt; und seine Erbschaft ist dann von ungeheuer weitem Spielraum von Macht und Fähigkeit zu helfen.

Wenn Paulus sagte: »Der Geist (Seele) ist willig, aber das Fleisch ist schwach«, so machte er damit einen Unterschied, ohne dessen Beachtung das Leben gänzlich unverständlich und die Intelligenz vergewaltigt wird — so gesetzmässig, so offenbar und so wesentlich ist dieser Unterschied. Nichtsdestoweniger wird in der Blindheit unserer eigenen Tage das Fleisch als der wirkliche Mensch angesehen, während die wirkliche Existenz des innewohnenden Geistes in Frage gestellt wird.

Weil der Geist höher steht als der Körper, höher als das Gemüt, höher als alle Gefühle, so kann der Mensch, die Seele, diese alle beherrschen, obgleich er gewöhnlich damit zufrieden ist, von ihnen beherrscht zu werden, sich dadurch selbst in dem Sturm ihrer Tätigkeit verlierend. Und so verloren, wird er die Beute aller möglichen Irrtümer. Er wird fortgetrieben durch seine

körperlichen Leidenschaften »Schwächen des Fleisches« genannt; durch seine Gefühlsstimmungen, wenn er beispielsweise zum Opfer des Zornes wird; am meisten, beinahe ununterbrochen jedoch durch sein Gemüt, *da er dies nicht als sein Instrument ansieht und sich nicht selbst für dessen Meister und Führer hält.* Die ankerlose Intellektualität des Zeitalters hat nahezu alles wahre Wissen über die Seele hinweggeschwemmt. Ihre Existenz ist zu einer Theorie, ihre Unsterblichkeit zu einer frommen Hoffnung geworden. Diejenigen, welche daran glauben, identifizieren die Seele halb mit dem Gemüt, und obgleich sie ihr kein hohes Altwerden zuschreiben, postulieren sie doch eine Geburt derselben. Sie sollten überlegen — wenn die Seele mit sich steigernder Schwierigkeit die starr gewordene Substanz eines nahezu aufgebrauchten Gehirnes benützt, ohne selbst alt zu sein, würde sie nicht auch mit *sich vermindernder* Schwierigkeit die noch nicht ausgebildete Substanz eines Kindergehirnes benützen, ohne selbst jung sein zu müssen? Ihre grosse Aufgabe ist, die Musik des göttlichen Gedankens auf den Myriaden von Tasten des Gehirnes zu spielen, und deswegen muss sie für sich selbst manch und manch ein Gehirn gestalten. Und wenn sie nicht mit Gehirnsubstanz auf der Stufe der kindlichen Gestaltungsmöglichkeit beginnen würde, wo würde sie dann ihre beste Gelegenheit, es zu formen, finden? Der Fall wäre ein anderer, wenn sie gelernt hätte, ein Gehirn zu bilden, das immer gleich plastisch bleiben würde; aber gegenwärtig benötigt sie den Prozess der Wiedergeburt, damit sie mit Materie versorgt wird, welche für ihre Absichten genügend nachgiebig ist.

Des Menschen einziger Weg, seine grosse Hoffnung zu gewinnen und die Wahrheit zu wissen ist: sich selbst erfassen und seine mächtige, alles beherrschende SEELEN-Existenz behaupten und verwirklichen. Wenn er in sein Gemüt und in sein Gedächtnis, über alle möglichen Spitzfindigkeiten und Zweifel erhaben dasjenige einprägt, was er jetzt als wahr erkennt, wenn er sich selbst in seiner wahren Würde hält, wenn er alle die Elemente seiner Natur, seines Körpers, seines Gemütes und seiner Gefühlsbewegungen in die rechten Bahnen lenkt, so wird er sich von diesem Moment an Stärke und Lebensfreude bewahren. Einmal dies unternommen, und darin für einige Wochen oder Monate verharrt, wird er aus seinem Gemüt ein williges Instrument zum Gebrauch gemacht haben, wird er es zum Kriegswagen der Seele gerüstet und alle seine Beschränkungen aufgelöst haben. In Verwunderung erwachend, wird er sich selbst gefunden haben als den Träger des Kreuzes des launischen Fleisches durch zahllose Leben, den ewig »wollenden« und lang wartenden »Geist« des Paulus. Er wird in sich selbst mehr und mehr die unendlich reichen Lebens-

Möglichkeiten erkennen, die Quelle von immer grösseren und freudevolleren Erfahrungen. Er wird seinen eigenen Körper zu verstehen beginnen als das Lagerhaus aller seiner physikalischen Kräfte, und als eine vollkommene Manifestation und Zusammenziehung aller niedereren Formen des göttlichen Lebens für seinen Gebrauch und seine Schulung. Er wird lernen, wie sein Körper als sein Instrument oder vielmehr als sein Schüler zu ihm steht, wie es möglich ist, diesem seine eigensten edelsten Gefühle einzuprägen und wiedergegeben zu erhalten, anstatt dass der Körper sein Feind und Versucher ist. Ein Lichtblick wird sich ihm auftun, wie dies geschehen wird, nämlich durch Incarnationen, und in dem geheimen Platz seiner Seele wird er den magischen Schlüssel, welchen er gefunden hat, stündlich gebrauchen. Indem er das Bild glorreicher Zukunft schaut, wird er arbeiten, die Zeit zu beschleunigen, wo alle Menschen in glücklicher Kameradschaft in Körpern leben, welche vollkommen, lebendig und herrliche Tempel geworden sind.

»Muss ich dann immer wieder ein Kind werden«? diese Frage wird beinahe immer gestellt von jenen, welche das erste Mal von Wiederverkörperung hören. Die Antwort hierauf wird sein:

Du warst das nie. Es ist die Seele, welche in den sich entwickelnden tierischen Körper des Kindes die Samen menschlicher Gedanken und Gefühle pflanzt. Diese gehen mit den Jahren auf und schaffen den Menschen, den wir sehen, und mit dem wir reden, obgleich der wirkliche Mensch in dem geheimen Platz der Säer ist. Die Pflanzen entwickeln ihre Blätter und Blüten; das Leben geht vorbei, Erfahrungen werden gesammelt in Gedanken und im Fühlen und werden zur reifenden Saat, die der Säemann an sich nimmt mit dem Dahinwelken und Absterben des Körpers. Dann kommt eine andere Geburt und die gesammelten Samen im vorhergehenden Leben werden zur Saat für das neue. Deshalb kann man sich vorhergegangener Incarnationen vermittels des Gehirngemütes nicht erinnern, denn sowohl Gemüt, als sein Gefäss, das Gehirn sind neu. Aber die im vorhergehenden Leben erhaltenen Lektionen und Erfahrungen sind der Seele eingeprägt und mit jeder Geburt wird die gesammelte Saat ihrer auf Erden erhaltenen Weisheit reicher. Mehr und mehr gewinnt sie die Macht, den Körper in die Richtung ihrer Notwendigkeiten zu bringen.

Aber eines Tages wird der Mensch zurückgewinnen die Erinnerung an alle Einzelheiten der von ihm gelebten Leben, der gelernten Lektionen und der Erfahrungen, welche er von Geburt zu

Geburt machte, und an alle Details seiner Leben im Zusammenhang mit seinen Kameraden in der Wüste, welche jetzt für ihn ein Garten voll Leben und Licht geworden ist. Nun, indem er sieht, was sie ihm lehrten, wird er über die Leiden seiner Vergangenheit frohlocken. Er wird bewusste Existenz im Geiste und im Körper haben. Er wird seine Freiheit fühlen, ob er auch im physischen Körper eingeschlossen ist, und ob er in einen Körper eintritt, oder ihn verlässt, wird er doch ununterbrochen den Zustand geistigen Bewusstseins bewahren.

In den meisten Menschen wird das Seelen-Bewusstsein kaum gefühlt, zufolge des Druckes der leidenschaftlichen physischen Eindrücke; »das niedere Bewusstsein hält das Tor geschlossen, durch welches die Seele einzutreten wünscht«. Unter dem vollständigen Verschluss desselben gibt es nirgends eine Gewissensstimme; die warnende, inspirierende Seele wird nicht gefühlt, und nichts existiert, um die Ausführung der ungeheuersten Verbrechen zu vereiteln. Im Verhältnis zur Vollständigkeit dieses Verschlusses wird der Tod gefürchtet, denn, wenn die Seele nirgends gefühlt werden kann, gibt es kein Ahnen von Unsterblichkeit, nichts davon, was andeutet, dass der Tod noch irgend etwas von dem jetzt lebenden Menschen zurücklässt.

Die incarnierte Seele jedoch, welche sich selbst als hinter den äusseren Verschiebungen von Geburt und Tod stehend gesehen hat, weiss, dass diese ihre Fortdauer des Lebens nicht brechen. Sie sendet ihre Kräfte durch die Jahre des Wachstums hindurch hinaus, sie zieht sie in den Jahren des Verfalles entsprechend zurück; durchaus unbeeinflusst hievon beobachtet sie und gewinnt spezielle Erfahrungen durch das Altern ihres Instrumentes. Und wenn der Tod kommt, und die Seele für eine Weile befreit wird und ihr höchstes Wesen wieder annimmt, wird sie dem Wechsel unberührt gegenüberstehen und in ein Gedankengebiet und in eine Tätigkeit eintreten, wie es für die *verkörperte* Seele noch nicht möglich war — noch nicht möglich, weil sogar die materielle Natur, von welcher der Körper der höchste Ausdruck ist, seiner Erlösung durch Menschenhände wartet.

Reincarnation ist die Verheissung für des Menschen Vervollkommnung, für den menschlichen Fortschritt zu dem Zustande der Götter. Dieses Wissen war einst das Eigentum der ganzen Rasse. Die moderne Civilisation ist dieses Wissens beraubt worden; man hat es als eine Ketzerei erklärt. Als eine Folge davon, dass des Menschen lebendige und herrliche Karriere auf der Erde seiner Aufmerksamkeit, seinem Glauben und Wissen entrissen worden

ist, wurde sein Gemüt zum Verneinen oder Vernachlässigen der Belehrung durch seine eigene Seele über diese Punkte angelernt; dadurch gerät seine ganze Natur in Verwirrung und Verschiebung; das Wissen von einer fortwährenden Existenz hier, welches er verstehen kann, hat sich besten Falls zu einem Glauben verbleicht, dass er irgendwo anders eine unbegreifliche Unsterblichkeit erlangen kann. Dadurch ist das Leben ganz natürlich zu einem unerklärlichen Rätsel geworden und hat seine Verheissung verloren. Anstatt eine Freude zu sein, ist es nur zu oft eine Bürde, während richtige Lebensführung anstatt etwas Natürliches und Angenehmes zu sein, zu einem schwierigen Ding geworden ist.

Da nun die Schwierigkeit im Gemüt liegt, so liegt die Heilung ebenfalls im Gemüt. Der Mensch kann in irgend einem Moment die Zügel seines Gemütes erfassen, ihm auf's Neue die vertriebene Wahrheit eingraben und in sein Leben augenblicklich ein Licht der Freude und der Hoffnung bringen, das niemals gänzlich verlöschen kann. Sowie er es Tag um Tag, nein, Moment um Moment durch seine Gedanken anfacht, so wird es zu einer Flamme anwachsen, welche alle die Finsternis seines Lebens verzehren, ihm die Bedeutung des Leidens lehren und die Zukunft immer weiter und weiter erleuchten wird, so dass er durch die Tore sich selbst und alle Anderen als Götter in einem neuen Licht und Leben in ewiger Jugend stehen sieht; welche Flamme ihm Stärke, Barmherzigkeit und immer zunehmende Weisheit geben, und ihn schliesslich befähigen wird, ein Welt-Lehrer und Helfer zu sein.

Aus »The Mysteries of the Heart Doctrine«.

Den verarmten Herzen unserer Mitmenschen in der ganzen Welt, jenen, welche im Zweifel stecken, jenen, die im Schatten stehen, denen, welche in der Finsternis ihrer eigenen niederen Natur gefangen sind, den tiefgesunkenen Verbrechern, den Parias der Menschheit, machen wir allen diesen *fühlbar* — die mächtige Aufgabe unserer Leben, unser Vertrauen in das Höhere Gesetz, unseren Glauben an die Göttliche Natur des Menschen, unser Wissen von der Existenz Grosser mitleidsvoller Seelen, welche darauf warten, um ihnen in tieferem Sinne die Hand der Kameradschaft zu geben. Kann es eine grössere Freude geben, als der ganzen Menschheit die Majestät jenes Lebens fühlen zu lassen, wovon wir Lichtblicke haben?

Katherine Tingley.

Das neue Heilmittel für Alkoholismus.

ALKOHOLISMUS, der Riesenfluch der menschlichen Rasse ist in rapidem Wachsen begriffen, und Jung und Alt fallen ihm zum Opfer. Das Familien- und das Nationalleben leiden in Folge dessen gleichzeitig, und im ganzen Lande brechen die Menschenherzen; Mütter, Väter, Frauen und sogar kleine Kinder haben den Druck dieser Plage zu tragen und sich hoffnungslos ihrem Eindringen zu unterwerfen, weil das richtige Heilmittel noch nicht angewendet wurde. Unwissenheit bindet und tötet. Das unglückliche Opfer des Alkoholismus sieht sich selbst einfach nur als physischen Menschen an, und wenn es findet, dass es unter dem Zwange seiner Begierden zusammenbricht, verliert es die Hoffnung und geht seiner eigenen Vernichtung entgegen. Da ein solcher Mensch niemals das Wissen von der geheimen Macht seiner Göttlichen Natur hatte, jener Qualität, welche hinter und über seinem physischen und Gemüts-Leben liegt, kann er, im tieferen Sinne genommen, auch nicht verantwortlich für seine Missgriffe gehalten werden, — denn »Schaaren von Furien marschieren in des Trinkers Triumph«, listige Kumpane seiner niederen Natur, des tierischen Menschen, schmeichelnde Teufel, welche liebkosen und täuschen, während sie ihr Zerstörungswerk vollbringen.

Warum dieser Frage nicht Angesicht gegen Angesicht gegenübertreten und das neue und einfache Heilmittel der Göttlichen Liebe anwenden? Warum nicht sofort beginnen, durch das neue Heilmittel einen Damm aufzuführen und dem Trunksüchtigen Gelegenheit zu geben, sein eigener Erlöser zu sein, eine Gelegenheit, seine eigene Erlösung in der Richtung des geringsten Widerstandes und im Bunde mit dem unwandelbaren Gesetz des Lebens zu erringen? Um ihn zu einem unabhängigen Kämpfer für seine Freiheit zu machen, sage ihm, er sei sein eigener Helfer und er allein halte den Schlüssel, welcher das Tor zur Halle des Sieges öffnet. Gestalte vor ihm in überzeugenden Worten ein Gemälde von der Qualität seiner eigenen Natur, seiner Unsterblichkeit, und dann stelle ihm vor sein Gemüt die zwei Werkmeister von Licht und Finsternis, die höhere und die niedere Natur, den tierischen und den Göttlichen Menschen, welche jede ihre Rolle im Tempel des Lebens spielen. In dem Moment, wenn das Licht in sein

Gemüt einbricht, nähre es mit einer glänzenden Hoffnung, mit der Tatsache, dass er einen Göttlichen Willen habe, welcher mächtiger als alle Furien des tierischen Menschen ist. Und dann veranlasse, dass der Göttliche Wille in aktiven Dienst gerufen wird, bis er ein energischer Schützer gegen alles und jedes wird, welches die Würde des Menschenlebens schädigen will, und bis der Wille wirklich der Herr im Tempel seines eigenen Wesens ist.

Lass jene, welche über dieses einfache Heilmittel spotten, die Weisheitsreligion, Theosophie studieren, die Fundamental-Gesetze, welche ihren Lehren zu Grunde liegen und die Heilmittel für jedes Übel im Leben enthalten. Theosophie ist eine mitleidsvolle Beschützerin und ein wohltätiger Arzt, sie ist die Universal-Medizin für alle Wehen der Welt.

»Philosophie, wenn oberflächlich studiert, erregt Zweifel, wenn aber bis auf den Grund erforscht, beseitigt sie solche«.

Aus »New Century«.

Das Schweigen.

Es besteht eine grosse Notwendigkeit für uns, etwas schweigsamer zu werden als wir sind. Es scheint mir, als ob die ersten Nationen der Welt . . . sich gänzlich in Wind und Zungenbewegung auflösten. Das Schweigen ist die ewige Pflicht des Menschen, und er wird kein wahres Verständnis von den zusammengesetzten Dingen erhalten, wenn er nicht Schweigen cultiviert.

Aber das Schweigen, welches Carlyle mit obigen Worten fordert, muss sich weiter erstrecken als nur auf die Lippen. Es muss ein Schweigen des Gemütes selbst sein. Es gibt genug Menschen, deren flacher und gänzlich wertloser Gedankenstrom, deren unaufhörliches inneres Geplapper über Rückblicke, Vorgefühle, Recapitulieren von Gesprächsfragmenten, Streitigkeiten, Klatschereien etc. ihre *Lippen* nicht in Bewegung setzt. Aber gewiss können diese Menschen nicht als Schweiger betrachtet werden. Das Erlangen wahrer Stille im Gemüt wirkt gleich dem Säubern eines Raumes von billigen Luxusartikeln und Tändeleien, um Platz für eine majestätische Statue zu schaffen. Weisheit kommt, wenn sie in dem Schweigen der Gedanken gesucht wird.

Von dieser Art des Schweigens wissen wir heute ziemlich wenig. Aber wir könnten uns leicht darin üben. Einige Momente

dieses Schweigens treten ein, nachdem wir edle Musik gehört haben; es füllt die Pause zwischen dem Ende der Musik und dem Wiederbeginn des Geplappers der Gemüter, welche momentan stille waren. Und dass diese Stille nicht nur eine Abwesenheit des Denkens und Sprechens, sondern ein positives Etwas ist, ergiebt sich aus der Tatsache, dass man von ihr als eine Pause *ausfüllend* spricht, was uns ganz logisch erscheint. Durch solches Schweigen können wir, falls wir uns jeden Tag etwas darin üben, in gar nicht langer Zeit der Gegenwart unserer SEELEN bewusst werden, unserer Verknüpfung mit etwas Heiligem während unseres ganzen Lebens, während all der Trivialität und Alltäglichkeit, durch welche wir zu gehen haben mögen: etwas Heiligem von der Natur dieses Schweigens, eine in uns wohnende Weihung und Segnung.

Ist dieses nicht eines Versuches wert?

Aus »New Century Path«.

Aus »ISIS ENTSCHLEIERT« von H. P. Blavatsky.

Im »Falle des Adam« sollen wir nicht die persönliche Gesetzesverletzung des Menschen, sondern einfach das Gesetz der zweifachen Evolution erkennen. Adam oder »Mensch« beginnt seine Karriere der Existenzen mit dem Aufenthalt im Garten Eden, »bekleidet« mit dem himmlischen Gewand, das *ein Gewand aus himmlischem Licht ist* (Sohar II. 229b); aber nach seiner Vertreibung wird er von Gott oder dem ewigen Gesetz der Evolution oder dem Notwendigkeitsgesetz mit Tierfellen »bekleidet«. Aber selbst auf dieser Erde der materiellen Degradation — wo der Göttliche Funke (Seele, eine Ausstrahlung des Geistes) seinen physischen Fortschritt durch eine Reihe von Verkörperungen vom Stein aufwärts bis zum Menschenkörper zu beginnen hatte — wenn er nur seinen *Willen* anwendet und seinen Gott um Hilfe anruft, so kann der Mensch die Kräfte der Engel übersteigen. »Wisset Ihr nicht, dass wir die Engel richten werden?« fragt Paulus (I. Korinther VI. 3). Der wirkliche Mensch ist die Seele (Geist); so lehrt der *Sohar:* »Das Mysterium des irdischen Menschen ist gebildet nach dem Mysterium des himmlischen Menschen . . . Die Weisen können die Mysterien im Menschenantlitz lesen« (II. 76a).

»Ich bin die Seele, o Arjuna. Ich bin die Seele, welche im Herzen aller Wesen lebt, und ich bin der Anfang und die Mitte und das Ende aller existierenden Dinge.« So sagt Krishna zu seinem Schüler in der Bhagavad Gita Kap. X.

Für die Förderung der UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS-BEWEGUNG erscheinen nachstehende Monats- & Wochenschriften:

NEW CENTURY PATH in Point Loma.
THE INTERNATIONAL THEOSOPHIST in Dublin.
THEOSOPHICAL CHRONICLE in London.
THEOSOPHIA in Stockholm.
NYA SEKLET in Helsingborg.
DE NIEUWE EEUW in Groningen.

Empfehlenswerte Lectüre über THEOSOPHIE:

H. P. Blavatsky, Schlüssel zur Theosophie.
„ Die Geheimlehre.
„ Die Stimme der Stille.
W. Q. Judge, Das Meer der Theosophie.
„ Briefe, die mir geholfen haben.
Mabel Collins, Das Lied von der weissen Lotus.
„ Licht auf den Weg.
A. P. Sinnett, Die okkulte Welt.
„ Die esoterische Lehre des Geheimbuddhismus.
Das Alte und Neue Testament.

Neu erschienen:

THE MYSTERIES OF THE HEART DOCTRINE.
(DIE MYSTERIEN DER HERZENSLEHRE.)

Herausgegeben von KATHERINE TINGLEY und den Mitgliedern ihres Cabinets in Point Loma. — Preis geb. M. 8.40 ungeb. M. 6.30.

Englisch Lesenden kann dieses Werk angelegentlichst empfohlen werden. Die gediegene, mit herrlichen Bildern versehene Ausstattung, der wertvolle, auf alle Fragen des Lebens Auskunft gebende Inhalt, machen es zu einem der wunderbarsten Werke, das in Jedermanns Händen sein sollte.

Die BLÄTTER FÜR UNIVERSALE BRUDERSCHAFT erscheinen am 13. jeden Monats.

Verantwortl. Schriftleitung, Druck und Verlag von J. Th. Heller in Nürnberg ob. Turnstr. 3.